

Plagiatsoftware: Einsatz, Nutzen und Grenzen**Referent:** Bernard Bekavac

Die Auswahl und der Einsatz einer geeigneten Plagiatsoftware an Hochschulen bedingt eine sorgfältige Auseinandersetzung über den Sinn und Zweck einer automatischen Plagiatüberprüfung. Hierbei reicht die Spanne von einer einfachen Kontrolle vereinzelter studentischer Arbeiten, bei der lediglich eine abschreckende Wirkung erzielt werden kann, bis hin zur Möglichkeit alle Arbeiten und Publikationen einer Hochschule zu analysieren, um so die die Aufdeckungsquote von Plagiatfällen zu maximieren. Die Entscheidung für eine bestimmte Vorgehensweise ist jedoch nicht nur abhängig vom Untersuchungsaufwand und den Kosten für eine entsprechende Plagiatsoftware, sondern nicht zuletzt auch eine Frage des Vertrauens in die Studierenden oder gar Mitarbeitenden einer Hochschule. Der vorliegende Beitrag geht, ausgehend von der Frage, welche Arbeiten überhaupt automatisiert auf Plagiate untersucht werden können, auf die aktuelle Marktsituation von Plagiatsoftware sowie deren Nutzen und Grenzen im Hochschulbereich ein. Ferner werden auf Basis organisatorischer und technischer Auswahlkriterien verschiedene Einsatzszenarien bzw. Prozesse zur Plagiatüberprüfung sowie deren Vor- und Nachteile beschrieben.